

Ornithologische



des
Deutschen
Vereins zum Schutze der Vogelwelt,
begründet unter Redaktion von C. v. Schlechtendal.

Vereinsmitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von fünf Mk. u. erhalten dafür die Monatschrift postfrei (in Deutschl.). — Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark. — Zahlungen werden an den Vereins-Kassanten Hrn. Meldeamts-Vorst. Rohmer in Reiz erbeten.

Redigiert von
Dr. Carl R. Hennicke
in Gera (Reuß),
Dr. Frenzel,
Professor Dr. O. Taschenberg.

Die Redaktion der Anzeigenbeilage führt die Firma Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus; alle für dieselbe bestimmten Anzeigen bitten wir an diese direkt zu senden.

Kommissions-Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

———— Nachdruck nur bei vollständiger Quellenangabe gestattet. ————

XXIV. Jahrgang.

April 1899.

Nr. 4.

Inhalt: Bericht über die Generalversammlung des Vereins, am Sonnabend, den 25. Februar, in Dresden. — Dr. Carl R. Hennicke: Die Fänge der Raubvögel. VI. (Mit Schwarztafel VII.) — Dr. med. A. Girtanner-St. Gallen: Plauderei über den Steinadler (*Aquila fulva* [L.] s. *chrysaëtus* [L.]) (Mit Schwarzbild Tafel VIII.) — H. Krohn: Die Dohlenkolonie bei Reinbek. — E. Christoleit, cand. theol.: Der Gesang des Pirols. — Dr. Fr. Dietrich: Taucherkolonien in Holstein. — Fr. Lindner: Ankunftsstermine auffallender Zugvögel nach sechsjährigen Beobachtungen in Osterwieck a. Harz. — Professor R. Junghans: Adolf Walter †. — Kleinere Mitteilungen: Lämmergeier. Vogelschutz und Landwirtschaft. — Litterarisches.

Bericht über die Generalversammlung des Vereins,

am Sonnabend, den 25. Februar in Dresden.

Die diesjährige Generalversammlung, zu welcher die Einladung auf einem besonderen Blatte mit No. 2 der Monatschrift den Mitgliedern zugegangen war, fand in den Räumlichkeiten der Restauration des Zoologischen Gartens statt. Der erste (geschäftliche) Teil, für welchen ein besonderes Zimmer bereit stand, galt der Rechnungslegung durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Forstrat F. v. Wangelin, welcher in der angenehmen Lage war, das abgelaufene Vereinsjahr als ein durchaus günstiges bezeichnen zu können. Die Ausgaben beliefen sich in runder Zahl auf 8426 Mark, die Einnahmen auf 9224 Mark, sodaß ein Bestand von 798 Mark resultiert, während sich das gesamte bare Vereinsvermögen auf 2052 Mark beläuft. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist nahezu die gleiche, wie im Vorjahre, nur ist diejenige der hinzugetretenen Behörden und Vereine eine ungleich größere geworden (etwa hundert mehr). Nachdem die zu Rechnungsrevisoren ernannten Herren Rittmeister a. D. v. Götz aus Nientich bei Senftenberg und Verlagsbuchhändler Fr. Eugen Köhler aus Gera die Rechnungen für richtig befunden hatten, erteilte die Generalversammlung dem Vereinsrendanten Herrn Rohmer Decharge.

Schließlich machte der Vorsitzende noch die vorläufige Mitteilung, welcher seiner Zeit eine ausführliche Einladung folgen wird, daß der Verein im Januar des nächsten Jahres sein 25jähriges Bestehen feiert und daß die zu diesem Zwecke einzuberufende Versammlung im Orte der Stiftung des Vereins, in Merseburg, abgehalten werden soll.

Den zweiten Teil der Generalversammlung bildeten öffentliche Vorträge, welche in dem großen Konzertsale stattfanden und sich einer zahlreichen Zuhörerschaft zu erfreuen hatten.

Er wurde um 8¹/₄ Uhr eröffnet durch Herrn Oberlehrer Dr. Bräß, welcher als Vorsitzender des von ihm gegründeten ornithologischen Vereins zu Dresden die Versammlung begrüßte und dem Vorstande des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt für die Wahl der Stadt Dresden als diesjährigen Versammlungsort seinen Dank aussprach. Er übergab alsdann den Vorsitz Herrn Forstrat v. Wangelin. Nachdem derselbe seinerseits den empfangenen Dank erwidert unter Hinweis auf die zahlreiche Beteiligung und die freundlichen Bemühungen für das Zustandekommen der Versammlung durch den Herrn Vorredner, entwickelte er in Kürze die Ziele und Wege unseres Vereins, wie sie durch die Herausgabe der Monatschrift, durch die beiden Wandtafeln und die mit Vorträgen verbundenen Wanderversammlungen zu Tage treten. Darauf erteilte er Herrn

Hans Freiherrn v. Berlepsch aus Kassel das Wort zu dem angekündigten Vortrag über „Nutzen und Pflege der Höhlenbrüter.“ Redner verbreitete sich zunächst im allgemeinen über den Vogelschutz, in welchem man nicht etwa bloß eine auf ethischen Anschauungen basierte Passion, sondern eine national-ökonomische Frage zu erkennen habe, zu welcher der Mensch im eigenen Interesse Stellung zu nehmen verpflichtet sei, nachdem durch ihn selbst das von vornherein vorhandene Gleichgewicht der Natur gestört ist. Eine von den in dieser Richtung zu ergreifenden Maßnahmen besteht darin, daß den durch Vertilgung kulturschädlicher Insekten überaus nützlichen Vögeln — und unter diesen stehen gerade die Höhlenbrüter obenan — Gelegenheit zum Nisten, also zur Vermehrung geboten wird. Auch das kann mit Vorteil nur auf rationeller, d. h. den natürlichen Verhältnissen möglichst genau entsprechender Grundlage erreicht werden. Aus den langjährigen, mühsamen und mit vielen Opfern verbundenen, aber auch von entschiedenem Erfolge gekrönten Beobachtungen und Bemühungen des Vortragenden geht hervor, daß die künstlichen Nistkästen die natürlichen Brutstätten der Spechte nachahmen, d. h. eine mehr oder weniger flaschenförmige, mit einem freisrunden Flugloch versehene Höhlung darstellen müssen. Solche nach ihrem Erfinder „von Berlepschsche Nistkästen“ genannte Brutgelegenheiten werden jetzt auf maschinellem Wege in Düren hergestellt und tragen einen Stempel, mit welchem für den Fabrikanten die Verpflichtung verbunden ist, jedes nicht genau den Vorschriften entsprechende Stück kostenfrei zurückzunehmen und durch ein tadelloses zu ersetzen. Proben davon wurden der Versammlung vorgelegt.

Den zweiten Vortrag hielt Herr Vikar D. Kleinschmidt aus Schönstadt in Hessen über „das Studium der deutschen Vogelwelt.“ Derselbe wird demnächst den Lesern der Monatschrift in extenso vorliegen. Ebenso werden darin die interessanten Versuche über Akklimatisation der Vögel im Freien veröffentlicht werden, über welche zuletzt Herr A. v. Prosch aus Ober-Sohland am Rothstein (Lausitz) Mitteilungen machte.

Sämtliche Vorträge wurden mit großem Interesse angehört und fanden die durch Applaus zum Ausdruck gebrachte Anerkennung der Versammlung. Die Darlegungen des Herrn v. Prosch wurden durch eine bildliche Wiedergabe eines auf seinem Gutshofe angelegten Papageiennestes erläutert, und Herr Vikar Kleinschmidt knüpfte an seinen Vortrag noch interessante Demonstrationen an einer Anzahl Vogelbälgen an.

Zum Schluß sprach Herr Forstrat v. Wangelin den Rednern, sowie Herrn Dr. Bräß und Herrn Direktor Schöpf den herzlichsten Dank aus.

Wenn damit die Versammlung zwar offiziell ihr Ende erreicht hatte, so blieb doch eine Anzahl von Mitgliedern und Gästen in heiterem und wissenschaft-

lichem Gespräch noch stundenlang beisammen. Am Sonntag vormittag fand unter freundlicher Führung des Herrn Direktor Schöpf ein Rundgang durch den an interessanten und wohlgepflegten Tieren reichen Zoologischen Garten und eine Besichtigung des zoologischen Museums statt, welches namentlich durch die Sammelergebnisse seines Direktors, des Herrn Hofrat Dr. A. B. Meyer, sehr wertvoll ist und in gewissen Abteilungen (Paradiesvögel) einzig dasteht. Ein jeder der Teilnehmer wird von dieser Dresdener Versammlung mit Befriedigung und unter Bereicherung seiner Kenntnisse in die Heimat zurückgekehrt sein und dieselbe in dankbarer Erinnerung behalten. Professor Dr. D. Taschenberg.

Die Fänge der Raubvögel.

Von Dr. Carl R. Hennicke.

VI.

(Mit Schwarztafel VII.)

Der Hühnerhabicht, *Astur palumbarius* (L.).

Die Fänge sind im Verhältnis zur Größe des Vogels auffallend groß und kräftig. Der Lauf ist im allgemeinen nackt, nur an der Vorderseite dicht unter dem Fersengelenk mit einigen kurzen, quergestreiften Federchen besetzt. Der nackte Teil auf der Vorder- und Hinterseite ist mit einer Reihe großer, quergestellter Tafeln versehen, deren Zahl auf der Vorderseite dreizehn bis vierzehn, auf der Rückseite elf bis dreizehn beträgt. Die Schilder der Vorderseite nehmen nach unten an Breite zu und an Höhe ab,¹⁾ sodaß die untersten bisweilen ganz niedrige und breite, quer über die Vorderseite des Laufes sich erstreckende Platten bilden. Die Länge des Laufes beträgt 7 bis 9 cm. Seine Farbe ist hellzitronengelb.

Die sehr starken und kräftigen Zehen sind an der Wurzelhälfte und an den Gelenken fein genetzt, der übrige Teil trägt eine Anzahl großer Quertafeln, deren Zahl auf der Mittelzehe 6 bis 10, auf der Außenzehe 6 bis 8, auf der Innenzehe 5 bis 6, auf der Hinterzehe 5 beträgt. Auf der Sohle tragen sie große Ballen. Die Länge der Mittelzehe beträgt 4 bis 5 cm, die der Hinterzehe 3 bis 3,5 cm, die der Innenzehe 3 bis 3,5 cm, die der Außenzehe 3,5 bis 4 cm.

Die schwarzen Krallen sind sehr groß und stark gekrümmt, auf der unteren Seite platt mit scharfen Seitenkanten. Die Kralle der Mittelzehe mißt 2,3 cm, die der Hinterzehe 3,8 cm, die der Innenzehe 3,7 cm, die der Außenzehe 1,8 bis 2 cm. Der abgebildete Fang ist der eines in Finland erlegten Weibchens.

¹⁾ Beim Mäusebussard ist das Verhältnis umgekehrt. Hier nehmen die Tafeln nach unten zu an Breite ab, sind aber nur wenig niedriger als die oberen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Taschenberg Ernst Otto Wilhelm

Artikel/Article: [Bericht über die Generalversammlung des Vereins 97-100](#)